

# Allgemeiner Überblick

In diesem Tora-Abschnitt erleiden die Ägypter die letzten drei Plagen (Heuschrecken, Dunkelheit und Tot der Erstgeborenen). Moses gebietet, dass die Israeliten das Pessach Opfer bringen und die Gesetze des Seders lernen. Nach der letzten Plage entlässt Pharao die Israeliten ohne Bedingungen aus seinem Land.

Erste Alija: Die achte Plage: Auf G-ttes Geheiß gehen Moses und Aaron zu Pharao und überbringen ihm eine Warnung: "Wie lange wirst du dich noch weigern, dich vor Mir zu demütigen? Lass Mein Volk gehen, so dass sie Mich anbeten können!" Sie informieren Pharao, wenn sie die Israeliten nicht gehen lassen, wird Ägypten von einer Heuschreckenplage heimgesucht werden. Nachdem Moses und Aaron gehen, flehen Pharaos Diener ihn an, die Israeliten gehen zu lassen. "Weißt du immer noch nicht, dass Ägypten verloren ist?" sagen sie. Pharao ruft Moses und Aaron zurück und bietet ihnen an, dass die Israeliten gehen dürfen, solange sie ihre Kinder als Sicherheit zurücklassen. Moses und Aaron schlagen dies aus. Pharao ist eigensinnig und weigert sich, die Israeliten gehen zu lassen.

Zweite Alija: Moses streckt seine Hände aus. Ein Schwarm Heuschrecken kommt herab. Die Heuschrecken verzehren jeden Grashalm und das gesamte Getreide. Pharao fleht Moses an, dafür zu beten, dass G-tt die Heuschrecken entfernt, und verspricht die Freilassung der Israeliten. Moses betet. Sobald der Wind die Heuschrecken zum Roten Meer zurück treibt, ändert Pharao wieder seine Meinung. Plage Nummer Neun: Eine furchterregende Dunkelheit legt sich auf Ägypten. Tagelang ist das ganze Volk wegen totaler Dunkelheit bewegungsunfähig. "Aber für alle Kinder Israels war Licht in ihren Behausungen."

Dritte Alija: Pharao ruft Moses wieder zu sich und bietet ihm an, die Israeliten freizulassen, wenn sie ihre Tiere zurücklassen. Moses nimmt diese Bedingung nicht an. Pharao schickt Moses weg und warnt ihn, nie wieder vor ihm zu erscheinen, "denn an dem Tag, an dem du vor mir erscheinst, wirst du sterben!" Moses übergibt diese letzte Nachricht G-ttes, und G-tt sagt zu ihm, dass Er den Ägyptern noch eine weitere Plage bringen wird. Danach treibt Pharao die Israeliten garantiert aus seinem Land. G-tt gebietet außerdem, dass Moses die Israeliten anregt, von ihren ägyptischen Nachbarn Juwelen, Silber und Gold zu leihen. Die Ägypter leihen den Israeliten gerne ihre Wertgegenstände.

Vierte Alija: Moses ist immer noch bei Pharao und überbringt G-ttes Warnung: "Zu Mitternacht werde Ich durch Ägypten gehen. Jeder Erstgeborene im Land wird sterben, vom Erstgeborenen Pharaos, der auf seinem Thron sitzt, bis zum Erstgeborenen der Sklavin ..." G-tt gibt den Israeliten dann ihre erste Mizwa, und zwar, dass sie den Neumond (Rosch Chodesch) jeden Monat bestimmen und einen Kalender, der sich nach den Mondphasen richtet, entwickeln sollen. G-tt sagt Moses außerdem, er soll den Israeliten auftragen, ein Lamm für das Pessach-Opfer bereitzuhalten. Die Israeliten sollen dieses Lamm opfern und zusammen mit Mazza und bitteren Kräutern am Vorabend des 15. Nissan verzehren. Das Blut des Lammes soll auf die Türpfosten und Querbalken der israelitischen Wohnstätten gestrichen werden. Die in solchen Häusern Lebenden werden von G-tt verschont, wenn er die ägyptischen Erstgeborenen tötet. G-tt befiehlt außerdem, dass dieser Tag für alle zukünftigen Generationen der Anfang des siebentägigen Pessach-Festes sein wird. Während dieser Zeit darf kein Gesäuertes gegessen oder besessen werden.

Fünfte Alija: Moses versammelt die Stammesältesten der Israeliten und überbringt G-ttes Anweisungen.

Sechste Alija: Plage Nummer Zehn: Pünktlich zwölf Uhr Mitternacht tötet G-tt alle ägyptischen Erstgeborenen. Kein ägyptisches Haus wird ausgelassen; alle weinen sehr. Pharao wacht auf und rennt zu Moses. Er bittet ihn, mit den Israeliten das Land zu verlassen. Die Ägypter bedrängen die Israeliten, schnellstmöglich zu gehen, und die Israeliten tun das. Mit allen geliehenen Wertgegenständen und Reiseproviant, also dem Teig, den sie gebacken hatten, bevor er gehen konnte, verlassen die Israeliten Ägypten am Mittag des 15. Nissan. Dieser Abschnitt wird mit einigen Regeln zum Pessach-Opfer beendet.

Siebte Alija: G-tt gibt den Israeliten einige weitere Mizwot: 1) Alle männlichen israelitischen Erstgeborenen werden von nun an G-tt geweiht. 2) Esst Mazza am Pessachfest. 3) Erzählt zur Pessach-Seder die Geschichte des Auszugs aus Ägypten. 4) Bringt alle männlichen Erstgeborenen der koscheren Tiere als Opfer. 5) Löst alle männlichen erstgeborenen Esel durch ein Schaf aus, das dem Kohen (Priester) gegeben wird. 6) Ziehe Tefillin auf dem Kopf und dem Arm an.

# Gut Schabbes

Nr. 880 Bo 5780

## Die Dunkelheit vor der Dämmerung

von Dr. William Stern

In der dieswöchentlichen Sidra erreichen die intensive Unterdrückung der Israeliten in Ägypten und ihr schweres Leiden ihren Höhepunkt. So furchtbar wurden die Zustände, dass Moses sich gezwungen sah, G-tt anzurufen: "Warum hast Du diesem Volke so viel Unglück beschieden ...? und Dein Volk hast Du nicht gerettet" (Exodus 5, 22-23). Nicht einmal Moses, der doch G-tt völlig ergeben und Ihm getreu war, konnte eine Erklärung für das gewaltige Elend und die Finsternis des Exils finden. Doch kurz danach änderte sich das Bild vollständig und dramatisch. Unmittelbar nach dieser dunkelsten Stunde des ägyptischen Exils setzte G-tt den Erlösungsprozess in Gang. Als scheinbar alle Hoffnung aufgegeben war, gerade in dem Augenblick schienen den Juden die ersten Strahlen einer neuen Morgenröte.

Bekanntlich ist die Nacht immer am allerdunkelsten gerade kurz vor der Morgendämmerung. Unsere Weisen vergleichen die Diaspora mit der Nacht. So war es auch damals: als die Not der Juden auf einen solchen Grad anstieg, dass selbst Moses klagte: "Warum hast Du so viel Unglück beschieden ...?", da war der Augenblick, da die ersten Strahlen der Erlösung zu sehen waren.

Der Talmud stellt fest (Sukka 29a), dass im Gegensatz zu anderen Völkern, die den Ablauf des Jahres nach dem Umlauf der Erde um die Sonne berechnen, das jüdische Volk seinen Kalender auf dem Mondzyklus aufbaut. Denn die Juden selbst werden mit dem Monde verglichen, dessen Licht zuerst zunimmt und dann abnimmt und am Schluss ganz zu verschwinden scheint. Aber genau zu dem Zeitpunkt ist es, dass der Neumond geboren wird; und danach wächst der Mond wieder stetig an. Die jüdische Geschichte, alle Zeitalter hindurch, kann durch den Mondzyklus versinnbildlicht werden. Im ägyptischen Exil, da das Volk durch die Unterdrückung auf den Tiefstand seiner Existenz gebracht worden war, als die lange Nacht der Versklavung ihren finstersten Stand erreicht hatte, genau da begann die Errettung und mit ihr die Erneuerung der Hoffnung; und ebenso geschah es in jedem späteren Exil der Juden.

Aus diesem Gedankengang lassen sich ermutigende und erhebende Schlüsse ziehen. In der Tat gibt es im Leben fast jedes einzelnen Menschen Zeitpunkte, da das "Rad des Schicksals" für ihn auf dem tiefsten Stand angelangt ist. Dann sieht seine Lage völlig hoffnungslos aus. Doch darf er auch dann nicht verzweifeln und sein G-ttvertrauen nicht aufgeben, sondern er soll sich dessen bewusst bleiben, dass die dunkelste Stunde des "Galut" (d.h. Exil – Exil sowohl unseres Volkes in seiner Gesamtheit wie auch, im weiteren Sinne, "Exil" jeder Einzelperson) unmittelbar dem Augenblick vorausgeht, an dem die "Geula" (Erlösung) einsetzt.

### HERAUSGEBER

IRGW / CHABAD WÜRTTEMBERG

WEINHOF 2, 89073 ULM

WWW.IRGW.DE / WWW.CHABADW.DE

E-MAIL: INFO@CHABADW.DE

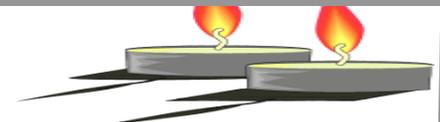
MIT FREUDLICHER UNTERSCHÜTZUNG DER IRGW  
V.I.S.D.P. RABBINER TREBNIK

## Der Standpunkt des Rebbe Gedanken und Einsichten des Lubawitscher Rebbe

„Denkt an den Tag, an dem ihr aus  
Ägypten gezogen seid“ (Ex. 13:3).

Viele Leute fragen, warum der Auszug aus Ägypten so großartig war, dass wir ständig ermahnt werden, uns an ihn zu erinnern. In unseren täglichen Gebeten wird er viele Male erwähnt. Gewiss, neben Ägypten haben uns auch andere Völker und Herrscher unterdrückt. Aber der Auszug aus Ägypten änderte den Charakter der Kinder Israel. Ihre Seelen wurden frei. Auch andere Nationen haben uns geknechtet, aber nur körperlich. Nach dem Exodus waren unsere Seelen nie wieder gefesselt.

Schabbat Zeit für  
05 Schwat / 31.01.2020



	Anfang	Ende
Stuttgart	17:00	18:09
Ulm	16:58	18:07
Reutlingen	17:01	18:10
Sch. hall	16:57	18:06
Mergentheim	16:55	18:06

Schabbat Gebet in Ulm:

Fr. 31.01.20 um 18:00 Uhr

Sa. 01.02.20 um 10:00

So. Mo. Mi. & Do. um 09:30 Uhr

In der Ulmer Synagoge, Weinhof 2